

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1927

15.6.1927 (No. 137)

Expedition: Karlsruher Straße Nr. 14. Fernsprecher: Nr. 953 und 954. Postkontokonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur E. K. u. e. u. Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pfg. — Samstag 15 Pfg. — Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreder Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Angelegenheiten sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interent keine Ansprüche, und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

* Die Genfer Ratstagung

Auch diesmal hat der Völkerbundsrat in Genf eine Reihe recht unangenehmer Probleme zu erledigen. Was zunächst die Beschwerden des Freistaates Danzig über polnische Willkürakte betrifft, so wird die Angelegenheit wahrscheinlich bis zur nächsten Zusammenkunft vertagt werden. Die Beschwerden der Memelländer werden zur Zeit erörtert.

Wiel wichtiger, als dies alles, war jedoch die Frage, ob der Pakt von Locarno noch einen Sinn haben soll oder nicht. An der Tatsache, daß in den letzten Monaten die Freunde an diesem Pakt in den daran interessierten Ländern nachgelassen hat, konnte niemand mehr vorübergehen. In Frankreich scheint man der Meinung zu sein, daß Deutschland in dem Vertrag von Locarno nur Selbstverständliches zugestanden habe, und daß man sich deshalb mit der Verwirklichung der von Briand gegebenen Versprechungen nicht zu beeilen habe. Eine solche Haltung hat im deutschen Volke Enttäuschung und Befremden hervorgerufen, und es rücken heute sogar solche Politiker und solche Zeitungen vom Locarnopakt ab, die früher ihn gar nicht genug rühmen konnten.

Eine solche Haltung ist nicht gerechtfertigt. Der Vertrag von Locarno hat unter allen Umständen seinen Wert. Wir selbst haben von vornherein vor Optimismus gewarnt und immer wieder darauf hingewiesen, daß die Früchte von Locarno nur langsam reifen werden. Im übrigen darf man nicht vergessen, daß seit den Tagen des Vertragsabschlusses mancherlei eingetreten ist, was die Situation nicht gerade zu unseren Gunsten verändert hat. Da ist zunächst die russische Krise und der englisch-russische Konflikt, die beide die Aufmerksamkeit der europäischen Staatsmänner ganz besonders in Anspruch nehmen und zumal in London und Paris eine gewisse Indolenz den deutschen Forderungen gegenüber erzeugten. Ferner hat der jugoslawisch-albanische Konflikt, der ja im Kerne ein Konflikt zwischen Jugoslawien und Italien ist, Europa mit neuen Sorgen beladen.

Daneben gibt es noch einige andere Dinge, die von der französischen Öffentlichkeit und zum Teil auch von dem offiziellen Frankreich gerne bemerkt werden, um uns hinzuhalten. Das offizielle Frankreich beruft sich vor allem darauf, daß die Befestigung der sog. Ostbefestigungen noch nicht einwandfrei festgestellt sei, und daß vor einer solchen Feststellung von einer restlosen Erfüllung der deutschen Verpflichtungen nicht gesprochen werden könne. Die deutsche Reichsregierung hat mit Recht eine Kontrolle durch die Entente abgelehnt. Die Entente ist nach Lage der Dinge zu einer derartigen Kontrolle nicht mehr berechtigt. Um aber diese leidige Frage, die, wie gesagt, von Frankreich sehr zu unsern Ungunsten ausgeschlachtet wird, aus der Welt zu schaffen, wird die deutsche Regierung wohl nichts dagegen einzuwenden haben, daß jene Kontrolluntersuchung von einem neutralen Staat vorgenommen wird.

Jedenfalls haben in den letzten Tagen zwischen Briand, Chamberlain und Stresemann ernsthaftere Besprechungen stattgefunden, die den Zweck verfolgen, diese Frage endgültig zu lösen, und Formulierungen zu finden, die der ganzen Welt die Weiterexistenz des „Geistes von Locarno“ demonstrieren. Derartige Erklärungen sind bereits erfolgt. Sie sind auf den Ton gestimmt, daß die am Pakt von Locarno beteiligten Mächte nicht daran denken, von der durch diesen Pakt vorgeschriebenen Politik abzuweichen, und daß speziell das Wiederaufleben der Entente cordiale zwischen England und Frankreich durchaus keine Spitze gegen Deutschland enthalte.

Von einem Teil der französischen Presse wird der Umstand, daß seit Locarno ein neues, von den Deutschen nationaler stark beeinflusstes Kabinett in Berlin ans Ruder gekommen ist, ganz im Sinne nationalistischer Politik verwertet. Man glaubt jedenfalls, einem deutsch-national abgestempelten Reichskabinett nicht dasselbe schuldig zu sein, wie einem Kabinett der Mitte. Ob und inwieweit das französische Misstrauen gegen die Deutschen die offizielle Politik beeinflusst, das ist schwer zu entscheiden. Wir dürfen nie vergessen, daß der Ministerpräsident des französischen Kabinetts Poincaré heißt, daß noch mehrere andere Nationalisten in diesem Kabinett sitzen, und daß so ganz von selbst Hemmnismomente genug für eine rasche Realisierung der Zusagen von Locarno bzw. Thoiry gegeben sind. Der französische Nationalismus wird sich sonach den guten Agi-

tationstoff, der von seinem Standpunkte aus in der Teilnahme der Deutschnationalen an der Reichsregierung zu erblicken ist, sicherlich nicht entgegen lassen. Auch in Deutschland hat ja kein einsichtiger Politiker daran gezweifelt, daß der Einzug der Deutschnationalen in die Reichsregierung, so wenig er innerpolitisch zu vermeiden war, außenpolitisch doch gewiß keine Erleichterung unserer Position mit sich bringen würde.

Zimmerhin gewinnt man aus den bisherigen Veröffentlichungen über die Genfer Ratstagung den Eindruck, daß Briand und Chamberlain nach wie vor an der politischen Grundidee des Vertrags von Locarno festhalten und sich bemühen, den deutschen Wünschen Rechnung zu tragen. Wie es heißt, soll eine Verminderung der Befestigungsstärke im Rheinland bereits fest versprochen sein, für den Fall, daß die Kontrolle im Osten die Befestigung der Unterstände bestätigt. Unverbindlich wird man wohl auch über die Frage der vorzeitigen Räumung des Rheinlandes gesprochen haben oder noch sprechen. Formal kann diese Angelegenheit ja nur in der Weise erledigt werden, daß Deutschland unter Berufung auf den Wortlaut des Friedensvertrags einen Antrag auf vorzeitige Räumung stellt. Ein solcher Antrag liegt noch nicht vor. Selbstverständlich wird Stresemann jetzt gerne die Gelegenheit ergreifen, um in den Besprechungen mit Briand und Chamberlain das Feld zu sondieren, bevor jener Antrag eingereicht wird.

Der englisch-russische Konflikt kann, da Rußland nicht Mitglied des Völkerbundes ist, offiziell nicht auf der Tagesordnung der Sitzung des Völkerbundsrats stehen. Daß das russische Problem aber inoffiziell eifrig diskutiert wird, versteht sich wohl von selbst. Durch ihre zweite Note an Polen hat die Sowjetregierung die außenpolitische Situation außerordentlich verschärft. Die Note hat geradezu ultimativen Charakter, müdet der polnischen Regierung eine Preisgabe ihrer Souveränität zu und beschwört so ganz unmittelbar den Schatten einer kriegerischen Verwicklung heraus. Daß Deutschland nicht so dumm sein wird, der Sowjetregierung, die so gründlich in alle nur irgend vorhandenen Fetznapfe getreten ist, moralische oder politische Unterstützung zu leisten, davon werden sich ja Chamberlain und Briand in Genf genügend überzeugt haben.

Der Besuch des Reichspräsidenten in Dessau fand mit einer Tafel zu 150 Gedecken seinen Abschluß. In Ansprachen des anhaltischen Ministerpräsidenten Dittl und des Reichspräsidenten kam besonders der Gedanke der Einheit des Reiches zum Ausdruck. In der Nacht fuhr der Reichspräsident nach Berlin zurück, wo er heute früh wieder eingetroffen ist.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler ist von seiner Studienreise durch Schweden, auf der er insbesondere die schwedischen Wasserkräftewerke besichtigt hat, am Dienstag mit einem Sonderflugzeug der Deutschen Luftpost von Stockholm über Göttingen nach Berlin zurückgekehrt.

Leitung des bayerischen Finanzministeriums. Das bayerische Gesamtministerium hat bis zur Wiederbefugung des Staatsministeriums der Finanzen den Staatsrat im Finanzministerium, Dr. Ritter v. Debes, mit der Leitung dieses Ministeriums betraut.

Misstrauensvotum gegen den sächsischen Ministerpräsidenten. Im sächsischen Landtag ist ein Misstrauensvotum gegen den Ministerpräsidenten selbst eingebracht worden, das wahrscheinlich am Donnerstag zur Abstimmung kommt.

Für die Räumung des besetzten Gebietes. Die in dem Westauschuß für Rhein, Saar und Pfalz vereinigten landmannschaftlichen Verbände des besetzten Westens fordern in einer Entschließung die sofortige Räumung des gesamten besetzten Gebietes.

Für den Verfassungstag. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion plant laut „Vorwärts“, den bereits im Jahre 1922 von den Weimarer Koalitionsparteien vorgelegten Antrag auf Festlegung des 11. August als Nationalfeiertag wieder aufzunehmen.

Oberprüfstelle für Schund und Schmutz. Der Reichsinnenminister hat den Ministerialrat Dr. von Zahn mit der Leitung der Oberprüfstelle für Schund- und Schmutzschriften in Leipzig betraut.

Verlängerung der Krisenfürsorge für Erwerbslose. Die Reichsregierung hat dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung vorgelegt, durch die die Geltungsdauer des Gesetzes über eine Krisenfürsorge für Erwerbslose bis zum 30. September 1927 verlängert wird. Änderungen an dem Gesetz sind nicht vorgesehen.

Der Stapellauf des Schulschiffes „Deutschland“. Als Höhepunkt der ordentlichen Mitgliederversammlung des Deutschen Schulschiffvereins in Bremen wurde am Dienstag das neue Schulschiff „Deutschland“ vom Stapel gelassen. Reichsverkehrsminister Dr. Koch hielt die Taufrede.

Wiederzusammentritt des Reichstages

Der Reichstag hat Dienstag nachmittag seine Arbeiten wieder aufgenommen. Zuvor fand eine Besprechung des Reichstanzlers mit den Führern der Regierungsparteien statt. Angesichts des noch zu bewältigenden großen Beratungstoffes ist mit einer Tagungsdauer bis Mitte Juli, wenn nicht bis Ende Juli, zu rechnen.

Die Reichsregierung hat dem Allestatut des Reichstages eine vollständige Liste des Beratungstoffes vorgelegt, der vor der Sommerpause des Reichstagsplenums erledigt werden soll. Darin bezeichnet die Regierung als dringende Vorlagen: Das Kriegsgerätegesetz, den deutsch-italienischen Vergleichs- und Schiedsvertrag, die Reichsdienststrafenordnung, das Gesetz über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses, die Novelle zum Aufwertungsgesetz, die noch im Rechtsauschuß steht, ferner das Allgemeine Deutsche Strafgesetzbuch, von dem wenigstens die erste Lesung vor der Sommerpause erledigt werden soll, weiter das Arbeitslosenversicherungsgesetz, das der Sozialpolitische Ausschuß in erster Lesung verabschiedet hat. Unter den Vorlagen, die dringlich, aber dem Reichstag noch nicht zugegangen sind, befinden sich u. a. das Gesetz über die Verlängerung der Zolltarifnovelle (Zeit bis 31. Juli), das Schlutzgesetz über die Entschädigung der Liquidationsgeschädigten, die Verlängerung des Reichsmietens- und des Mieterschutzgesetzes (beide auf den 1. Juli befristet), und schließlich das Reichsschulgesetz, von dem auch wenigstens die erste Lesung vor den Sommerferien über die Bühne gehen soll. Unter den Vorlagen, deren Erledigung die Regierung als „geboten“ bezeichnet, die dem Reichstag aber noch nicht zugegangen sind, befindet sich eine Novelle zur Pachtschulordnung, ein Gesetz über die Erleichterung der Darlehensbeschaffung für landwirtschaftliche Bodenverbesserungen und schließlich das Steuer-Bereinheitlichungsgesetz. Bei dieser Vorlage bemerkt das Reichsfinanzministerium ausdrücklich, daß es nur ihre erste Lesung für geboten halte; hieraus kann der Schluß gezogen werden, daß das Ministerium selbst keine ursprüngliche Absicht, das ganze Gesetz noch vor der Sommerpause vom Reichstag verabschieden zu lassen, nicht mehr für durchführbar hält.

Die Konferenz mit den Koalitionsparteien brachte am Dienstag noch keinerlei Entscheidung; man will heute wieder zusammentreten. Die Hauptschwierigkeiten bieten die Vorlagen, auf die der Reichstag noch warten muß, weil die Regierung mit ihren internen Beratungen noch nicht zu Ende ist. Das gilt vor allem für die Verlängerung der Zolltarifnovelle, für die notwendige Verlängerung des Mieterschutz- und des Reichsmietengesetzes, für das Schulgesetz und für das Steuerbereinheitlichungsgesetz.

Die Sozialdemokraten haben eine Interpellation über die außenpolitischen Fragen angekündigt.

Deutscher Reichstag

B. Z. Berlin, 14. Juni.

Präsident Eibe teilt bei Eröffnung der Sitzung mit, daß der neue Schankstättengesetzentwurf eingegangen ist. Die Staatsanwaltschaft hat dem Reichstag mitgeteilt, daß der im Falle Grütze-Verder der Morbanstiftung beschuldigte völkische Abg. Kube außer Verfolgung gesetzt worden ist.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die zweite Beratung des Lebensmittelgesetzes.

An dem Gesetz, daß die bestehenden Bestimmungen über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Tabak, und Bedarfsgegenständen zusammengefaßt und die Kontrollmöglichkeiten erweitert, hat der Ausschuß nur unwesentliche Änderungen vorgenommen. In § 7, der die Handhabung der Kontrolle in den Produktions- und Verkaufsstätten regelt, wird nach der Ausschufassung bestimmt, daß ein Teil der Probe amtlich beschlössen oder verriegelt zurückzulassen ist, falls der Verkäufer nicht ausdrücklich darauf verzichtet. Für bestimmte Arten von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen soll aber angeordnet werden können, daß auch im Falle eines solchen Verzichtes die Probe zurückzulassen ist.

Abg. Frau Wurm (Soz.) wendet sich gegen die in § 7 vom Ausschuß beschlossene Änderung. Die Zurücklassung der Proben sei sinnlos, in vielen Fällen undurchführbar, und die Bestimmung des Ausschusses habe nur den Zweck, die Kontrolle zu erschweren.

Abg. Sparrer (Dem.) tritt für das Gesetz ein und lehnt die sozialdemokratischen Anträge ab. Die bisherige Nahrungsmittelkontrolle habe sich bewährt. Das sei das Verdienst der Nahrungsmittelkontrolle, aber auch der Erzeuger und des Handels.

Abg. Bormann (B. Vgg.) erklärt demgegenüber, die Tätigkeit der Nahrungsmittelkontrolle gebe Anlaß zu manchen Bedenken.

Ein Regierungsvertreter bittet um Ablehnung der Änderungsanträge.

Damit schließt die Aussprache. Die Vorlage wird in der Ausschufassung in zweiter und dritter Beratung angenommen, dazu Entschliefungen, in denen die Errichtung weiterer öffentlich-rechtlicher Versuchsanstalten und größerer Schulbesuchsanstalten verlangt wird.

Am 16.30 Uhr vertagt sich das Haus auf Mittwoch, 15.30 Uhr. Keine Vorlagen.

Auf Antrag Dr. Frid (Nat. Soz.) und Torgler (Komm.) wird im Dammelsprung mit 140 gegen 130 Stimmen beschlossen, auch die Anträge gegen die Forterhöhung am Mittwoch zu beraten.

Dr. Hergt beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident empfing heute den Reichsjustizminister Dr. Hergt zum Vortrag.

Politische Neuigkeiten

Rund 36 Millionen Erwerbstätige in Deutschland

Nach dem Ergebnis der Volks-, Berufs- und Betriebszählung von 1925, von dem jetzt die ersten Reichsergebnisse vorliegen, waren im Berichtsjahr bei einer erfassten Gesamtbevölkerung von 62 410 619 Personen 32 008 839 erwerbstätig und zwar 20 531 155 männliche und 11 477 684 weibliche. Berufslöse, Selbständige, Rentner usw. wurden gezählt insgesamt 8 644 490, so daß zur erwerbstätigen Bevölkerung rund 36 Millionen Deutsche zu rechnen sind, gegenüber rund 28 Millionen im Jahre 1907. Die Zahl der männlichen Erwerbstätigen hat sich gegenüber 1907 von rund 16,6 auf rund 20,5 Millionen, die der weiblichen Erwerbstätigen von rund 8,5 auf rund 11,5 Millionen gesteigert.

Nach Wirtschaftsabteilungen berechnet waren 1925 in der Land- und Forstwirtschaft 14 373 256 Berufszugehörige (Erwerbstätige und Angehörige) gegen 14 918 098 im Jahre 1907. In Industrie und Handwerk 25 780 831 gegen 23 175 263, in Handel und Verkehr 10 561 976 gegen 7 409 414, in Verwaltung, freie Berufe usw. 3 156 727 gegen 2 531 238, im Gesundheitswesen 964 703 gegen 690 480, in häuslichen Diensten und Lohnarbeit wechselnder Art 1 910 258 gegen 1 926 920 und schließlich ohne Beruf und Berufsangabe 5 662 868 gegen 4 440 184.

Nach ihrer Stellung im Beruf zählte man 1925: selbständige 13 034 268 Berufszugehörige (Erwerbstätige und Angehörige), Angestellte und Beamte 10 184 910, Arbeiter 26 573 806, mithelfende Familienangehörige 5 565 481, Hausangestellte 1 389 285, berufslöse Selbständige 5 662 868.

Der Stand der deutschen Reben Anfang Juni

Für das gesamte Reichsgebiet ist nunmehr der erste Bericht über den Stand der Reben vom Statistischen Reichsamt veröffentlicht worden. Baden hat in diesem Bericht die Durchschnittsziffer 3,2, gegen 3,5 für Württemberg, 1,9 für Bayern, 2,6 für Preußen und 2,9 für Hessen, hat also mit Württemberg zusammen den schlechtesten Rebenstand. Die Durchschnittsziffer für das gesamte Reich wird gegenwärtig mit 2,7 errechnet gegen 3,2 zur gleichen Zeit des Vorjahres, 2,0 im Jahre 1925 und 2,4 im Jahre 1924.

In Baden selbst ist der Bezirk Karlsruhe mit 2,8 der beste; dann folgen Freiburg mit 3,3, Mannheim mit 3,4 und Konstanz mit 3,6. Es heißt u. a.: Die günstigen Berichte zu Beginn des Vormonats haben einer früheren Beurteilung kommen Meldungen über mehr oder weniger erheblichen Schaden durch die Nacht- und Morgenfröste, und häufig wird nur ein geringer Samenansatz festgestellt. Der Kampf gegen die Rebrautheiten wird überall energisch aufgenommen und durchgeführt in dem Bestreben, mit Hilfe der eingetretenen sommerlichen Wärme wenigstens das Vorhandene zu erhalten und noch einen einigermaßen lohnenden Ertrag zu erzielen.

Bayern mit seinem günstigen Rebenstand erhält für die Pfalz die Note 1,8, für den Kreis Schwaben die Note 2,0. Die meisten bayerischen Weinberge konnten die Reifnähte verhältnismäßig gut überstehen. Der lang zurückgehaltene Antriebs hat im Laufe des Monats regelmäßig und kräftig eingeleitet.

In Württemberg hat lediglich der Donaufreis mit 2,8 eine einigermaßen annehmbare Note erhalten; die anderen Kreise müssen sich mit einer 3,5 bzw. 3,8-Note begnügen. Auch in diesem Jahre haben in Württemberg die Maisfröste erheblichen Schaden verursacht.

Ein Weltnotihilfeverband. Am 4. Juli tritt in Genf eine internationale Staatenkonferenz zusammen, um über die Errichtung eines Weltnotihilfeverbandes zu beschließen. Der Verband hat den Zweck, bei Katastrophen wie Erdbeben, Überschwemmungen usw. die Hilfeleistung international zu organisieren. Vom Völkerbundrat ist Deutschland gebeten worden, den Vorsitz der Konferenz zu übernehmen. Auf Vorschlag der deutschen Reichsregierung ist der frühere Reichsminister Dr. Kütz vom Völkerbundrat zum Präsidenten der Konferenz ernannt worden. Dr. Kütz hat die Annahme dieses Amtes erklärt.

Die Wahlen in Irland. Nach den letzten vorliegenden Wahlergebnissen sind bis jetzt von den 152 Sitzen 88 besetzt. Gewählt sind 26 Kandidaten der Regierungspartei und 25 Kandidaten der Partei der Valeras, 37 weitere Sitze verteilen sich auf die sechs übrigen Parteien, von denen die Labour Party mit 16 gewählten Kandidaten die stärkste ist.

Frankfurts Sommer der Musik

II.

Bunte Wimpel aller Farben schmücken die Zufahrtsstraßen des Messegeländes, von hohen Masten grühen vor dem Hauptportal die Flaggen jeder Nation, die Fassade der Ausstellungshalle selbst ist durch ein farbiges Gewirr verkleidet. Solch frohe Farbenpracht empfängt den Besucher und erleichtert ihm die harte Arbeit, in den dahinterliegenden Einzelräumen sich zurechtzufinden, deren Besichtigung ihm aber gleichwohl ohne genaues Studium des Lageplanes fast unmöglich bleibt.

Noch ist die in gigantischem Ausmaß angelegte internationale Musikausstellung zwar nicht vollständig, sie teilt in dieser Hinsicht das Schicksal eines jeden Unternehmens großen Stils, doch präsentieren sich auch in dem unfertigen Stadium, in dem man sie jetzt bei der Eröffnung angetroffen hat, immerhin schon eigne Abteilungen sehr vorteilhaft und geben Aufschluß über das künftige Gesamtbild. So ist z. B. die umfangreiche musikhistorische Abteilung, die man im Haus Werkbund zunächst betritt, schon fertig. Sie vereinigt aus staatlichem und städtischem Besitz wichtige Dokumente zur Geschichte der Instrumental- und Solomusik. Besonders wertvoll sind die aus sonst schwer zugänglichen Privatsammlungen beigelegten Kostbarkeiten, darunter Beethoven- und Schubertmanuskripte aus den berühmten Sammlungen von Koch und Girsch (Frankfurt), ebenso gewichtig auch etwa die Partituren der „Jaubertüte“, des „Figaro“ oder des „Freischütz“. Man wird selten so viele originale Handschriften an einem Ort beisammen und nicht nach museumalem Charakter, sondern in zeitgeschichtlich hergerichteten Räumen angeordnet finden. Bewundernswert ist auch die Kollektion Hubert (Wamberg), welche vom Monochord bis zum modernen Flügel die Entwicklung des Klavierbaues illustriert. Durch die Galerie zeitgenössischer Komponisten — eine Parade von mehr als 50 lebenden Musikern, die jeweils im Bild und in ihrer Handschrift studiert werden können — gelangt man zur ethnographischen Gruppe, die eine systematische Übersicht auf die Musikinstrumente des ganzen Erdkreises bietet. Auch diese ist ob ihres Seltenheitswertes eine einzigartige Sehenswürdigkeit. Von den einfachsten Tonwerkzeugen aus Bambus und Röhre bis zu den modernsten Instrumentaltypen ist alles vorhanden; China, Java, Kongo, Kamerun haben älteste, aus Korb- oder Madagaween bestimmte Geräte, auch ein chinesisches Theater (nebst Kostümen) sowie ein Puppentheater aus Birma fehlt in dieser egyptischen Schau nicht.

Deutschland und die Abrüstung

WTB. Genf, 15. Juni. (Tel.) Im Abrüstungsausschuss des Völkerbundes gab Außenminister Dr. Stresemann heute folgende Erklärung ab: „Wir alle haben mit größtem Interesse und auch mit gewissen Bedenken die Arbeit verfolgt, die der Vorbereitende Abrüstungsausschuss bisher vollbracht hat. Ohne die bis jetzt geleistete Arbeit zu unterschätzen, müssen wir sagen, daß der Vorbereitende Ausschuss nicht imstande gewesen ist, die Lösung dieses Problems sehr weit zu fördern. Ich glaube, es ist notwendig, daß eine grundlegende Änderung durchgeführt werden muß, wenn die zweite Lesung nicht mit einem Beschluß enden soll, der dem Ansehen des Völkerbundes abträglich wäre. Das Abrüstungsproblem ist eine der wichtigsten Aufgaben des Völkerbundes und auf seiner Lösung beruht in weitem Maße die ganze Wirksamkeit des Völkerbundes. Die Lösung, die noch vor einigen Jahren einfach ausfiel, scheint, dem Bericht zufolge, auf einen fernliegenden Zeitpunkt verlagert. Nach den Sitzungen haben alle Völkerbundsmmitglieder die Verpflichtung, ihre Rüstungen zu vermindern, um eine Aufgabe durchzuführen, die sofort hätte aufgenommen werden müssen, auch wenn sie nicht in der Völkerbundesversammlung festgelegt wäre, weil sowohl die Existenz wie die Tätigkeit des Völkerbundes von der allgemeinen Abrüstung abhängt. Ich will hier nicht die Gründe wiederholen, die die Abrüstung zu einer dringlichen Aufgabe machen. Sie wurden im vergangenen März und April genügend erwähnt, aber ich möchte die Aufmerksamkeit aller Völkerbundsmmitglieder auf die Wichtigkeit der Schriftstücke lenken, die vor uns liegen, und ich möchte die Hoffnung ausdrücken, daß die Erörterungen der Völkerbundesversammlung im September dem Abrüstungsproblem einen neuen Anstoß geben werden, damit hierdurch der ehrliche Wille zur Abrüstung und zur Durchführung von Artikel 8 des Völkerbundespatentes gestärkt werde.“

Die Vorkonferenz und die deutsche Ostbefeiligungen. WTW. Paris, 15. Juni. (Tel.) „Petit Journal“ kündigt an, die Vorkonferenz werde sich wahrscheinlich in ihrer heutigen Sitzung mit der deutschen Note beschäftigen, die den alliierten Vertretern in Berlin über die Niederlegung der Ostbefeiligungen überreicht worden sei.

Eine Konferenz über die Weltlage. Dienstag nachmittag hat in Genf eine Konferenz stattgefunden, an der die Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens, Japans und Belgiens, also die Mächte der Vorkonferenz unter Hinzuziehung des Deutschen Reiches, also Stresemann, Briand, Chamberlain, Scialoja und Vandervelde, teilnahmen. Die Erörterungen werden heute nachmittag fortgesetzt. Man hat am Dienstag über das Verhältnis der übrigen Welt gegenüber Rußland und über die Aktivität der Dritten Internationale in den verschiedenen Ländern gesprochen. Die beiden Deutschland beruhigenden Fragen — Ostbefeiligungen und Reduzierung des Besatzungsheeres — werden vermutlich heute zur Erörterung kommen.

Kurze Nachrichten

Rundgebung für Krausned im bayerischen Landtag. Aus Anlaß des Hinsterbens des bayerischen Finanzministers trat heute, Mittwoch vormittag, der bayerische Landtag zu einer kurzen Trauerkundgebung zusammen. Präsident Königsbaur würdigte in einer tiefempfundener, von allen Abgeordneten stehend angehörten Ansprache das Leben des Verstorbenen, dessen Wirken für Staat, Volk und Vaterland unvergessen in der Erinnerung fortleben werde.

Im Reichsausschuss für Beamtenangelegenheiten wurde in zweiter Lesung der Gesetzentwurf über die Abtretung von Beamtenbezügen am Heimstättenbau angenommen, wobei die Beschlässe erster Lesung bestätigt wurden.

Verbindlichkeitserklärung des Buchdruckertarifs. Der Buchdruckertarif wurde, wie aus Berlin gemeldet wird, mit Wirkung vom 1. April 1927 vom Reichsarbeitsministerium allgemein für verbindlich erklärt.

Antimilitaristische Kundgebungen französischer Reservisten. Nach Wittermeldungen aus Bourges ist es in der Kaserne des 95. Inf.-Regts. zu einer erneuten antimilitaristischen Kundgebung von Reservisten gekommen, die unter Abfragen der Internationale eine Stunde lang in der Kaserne Innzüge veranstalteten und die Freilassung verschiedener Kameraden forderten, die in Arrest saßen. Beim Erscheinen des Oberfeldzerstreuten sich die Manifestanten.

Ein Verleibungsprozess des Reichsbankpräsidenten. Vor dem Amtsgericht Berlin-Neukölln wurde am Dienstag der Führer der sogenannten Reichsbankverleiber, der Leipziger Rechtsanwält Winter wegen fortgesetzter öffentlicher Verleibung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Winter hatte u. a. in einem Vortrag in Neukölln über die Aufwertungsmöglichkeiten der rot gestempelten Tausendmarkscheine den Reichsbankpräsidenten des Reichsbundes bezichtigt. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der sich dem Verfahren als Nebenkläger angeschlossen hatte, betonte, daß das Reichsbankgesetz juristisch durchaus korrekt war und eine Aufwertung fraglicher Scheine unmöglich sei.

Angelobte Rüstungen in Rußland. Wie die Polnische Nachrichtenagentur aus Moskau meldet, ist in der Sowjet-Ukraine die Territorialarmee auf vier Monate einberufen worden. Sie stellt die erste Reserve dar, die im vergangenen Jahre nur für drei Wochen unter die Waffen berufen worden war. Nach derselben Quelle ist der Aktivebestand der großen Armee um 300 000 Mann vermehrt worden.

Rosenholz Zeuge im Warschauer Mordprozess. Der Aufzucht des polnischen außerordentlichen Gerichtes Folge leistend, nimmt der frühere russische Vorkonferenzpräsident Rosenholz, als Zeuge am dem Prozess gegen den Mörder Wojtowicz teil.

Die Ausweisung der Bolschewiken aus England. „Daily Mail“ zufolge haben seit dem Beschluß der Regierung über den Abbruch der Beziehungen zu Rußland 150 russische Bolschewiken Großbritannien verlassen müssen.

Konferenz der Notenbankpräsidenten in New York. Der Präsident der Federal Reserve Bank of New York hat den Präsidenten der Bank von England und den Präsidenten der Deutschen Reichsbank zu einer Besprechung anfangs Juli eingeladen.

Der Abbruch der jugoslawisch-albanischen Beziehungen. Der albanische Gesandte in Belgrad erhielt seine Kasse. Er wird Belgrad heute Mittwoch verlassen. Die jugoslawischen Konsuln in Valona, Scutari und Korica wurden angewiesen, das albanische Gebiet zu verlassen. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Albanien und Jugoslawien ist damit vollständig geworden.

Die Lage in China. Wie vor einigen Tagen gemeldet worden war, hatten Tschangschai und Tschangschai Verhandlungen eingeleitet zum Zwecke der Gründung einer Dreierallianz. Nach dem „Corriere della Sera“ haben diese Verhandlungen sehr wenig Aussicht auf Erfolg. Tschangschai soll daran zweifeln, daß Tschangschai wirklich gewillt ist, gegen die Kommunisten vorzugehen.

Verschiedenes

Dr. Edeners Pläne

Die Blätter veröffentlichen eine Unterredung mit Dr. Edener, in der dieser nach einer Würdigung der Flugleistungen der amerikanischen Ozeanflieger auf die Pläne zu sprechen kam, die er mit dem Ziel in Bau befindlichen neuesten Zeppeleinluftschiff „L. Z. 127“ hat. Die Vorbereitungen für die Montage des neuen Luftschiffes werden demnach beginnen. Das Schiff wird im Frühjahr 1928 fertig sein und soll dann ausgedehnte Versuchsfahrten unternehmen. Wir werden den Atlantischen Ozean wiederholt nach allen Richtungen hin überfliegen. Für die Landungen in Amerika ist bereits die große Luftschiffhalle in Lakehurst zur Verfügung gestellt worden. L. Z. 127 soll dann bestmöglich von einer spanischen Gesellschaft für den Verkehr zwischen Sevilla und Buenos Aires gechartert werden. Wir haben den Vertrag aber so abgeschlossen, daß in jedem Jahr das Luftschiff drei Monate zu unserer Verfügung stehen wird, damit wir besondere Fahrten, vielleicht wissenschaftliche Expeditionen, durchführen können. An einen Nordpolflug denken wir nicht, wir haben vielmehr die Absicht, einen Flug rund um die Welt zu unternehmen, der selbst unter Berücksichtigung widriger Witterungsverhältnisse nach meiner Ansicht mit L. Z. 127 in 300 Stunden, also in 12 Tagen, durchgeführt werden kann. Voraussetzung hierfür wäre die Schaffung von Stützpunkten, jedoch glaube ich, daß wir mit einem Unterarmut aus russischem Gebiet in der Nähe des Stillen Ozeans und einem zweiten auf der anderen Seite auf kanadischem Gebiet auskommen und allenfalls noch Lakehurst als Stützpunkt benötigen können. L. Z. 127 wird einen Höhenradius von 14 000 Kilometer erhalten, könnte also den Flug um die Welt, der nach meiner Ansicht in östlicher Richtung angetrieben werden müßte, ohne weiteres in drei bis vier Etappen leisten.

alle gebrauchsfertig und nächstem bestimmt, bei Veranstaltungen religiösen Charakters (je eine Woche katholische und evangelische Kirchenmusik) von Weibern des Instruments gespielt zu werden.

Das ist in sehr humanem Umrisz der Inhalt und Aufbau der Ausstellung, die in ihren meisten Abteilungen das gewohnte Bild einer Jazz-Schau weit überschreitet und jedem Musikliebhaber allerlei neue Anregung bietet. Der Erholung nach den großen Strapazen des Sehens und Hörens bieten im Freien einige originelle Etablissements wie der Saxophon-Tanzsal oder das Café „Zur großen Trommel“. Auch auf diese Vergnügungsmöglichkeiten darf man sich aufmerksam gemacht werden, als man von ihnen aus jeweils bequem den Konzerten lauschen kann, die berühmte in- und ausländische Kapellen in dem gartenarchitektonisch hübsch angelegten Unterhaltungspark veranstalten.

Die Erstaufführung des Dtigheimer Zellspiels

Das Dörfschen Dtigheim, das am letzten Sonntag sein Zellspiel eröffnete, hat längst seine künstlerische Bedeutung und Tradition. Was soll heute noch ein unnützer Vergleich zwischen Volkskunst und großstädtischer Theaterkunst? In Dtigheim wird gute Kunst dargeboten von einfachen Landleuten, die mit ihrer Hande Fleiß sich selbst und Tausende von begeisterten Zuschauern aus der Lebensenge heraus in die Traumspähre künstlerischen Erlebens heben. Schon die Spielanlage inmitten prächtiger Natur löst Festtagsstimmung aus; das szenische Panorama, das unseren Blick auf weiträumige Gefilde und Alpenfluren, auf rieselnde Bergquellen und grüne Matten, auf blaue Seen und dunklen Baumwuchs lenkt, nimmt Herz und Sinn gefangen. Der Theatermaier Finkelstein hat hier gewaltige und imponierende Arbeit geleistet und szenisch-architektonische Wirkungen erzielt, wie sie kein zünftiges Stadttheater mit seinen Kulissen-Strukturen je wird erreichen können. Die Dtigheimer Freilichtbühne ist schon ein Wunderwerk für sich und besitzt großartige Entfaltungsmöglichkeiten für theatralisches Leben und Massenaufwand. Einzigartig und alle Sinne fesseln ist z. B. der Abschied der Hirten von den Bergen, das Ankommen des hieberten Volkes der Jäger und Fischer, das unter dem Abhingen farbenreicher Chöre vor sich geht und um melodischem Sordengliedklang begleitet wird. Und überhaupt die Musik, die in diesem Sommer eine beherrschende Stellung im

Badischer Teil

Badischer Landtag

Öffentliche Sitzung am Dienstag, 21. Juni, vorm. 9 Uhr.
Tagesordnung:

- I. Mitteilung der Eingänge.
- II. Bericht des Verfassungsausschusses und Beratung über den Entwurf eines Gesetzes über die vierte Änderung des Landtagswahlgesetzes (Druck. Nr. 72 und 72a), Berichterstatter Abg. Dr. Engler.
- III. Mündlicher Bericht des Verfassungsausschusses und Beratung über die Gesetze:
 - a) des Bad. Städteverbandes, Bad. Städtebundes, Verbands bad. Gemeinden und des Kreisvororts Karlsruhe, Mitwirkung der Gemeinden bei der Gesetzgebung.
 - b) der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände, Abteilung Baden, Errichtung eines badischen Landeswirtschaftsrates (Druck. Nr. 83), Berichterstatter Abg. Dr. Fähr.
- IV. Abstimmung über den Antrag der Abg. Dr. Mattes und Gen., Reichsschulgesetz (Druck. Nr. 81).

Die Ozeanflieger in Karlsruhe

Bei dem von der Stadt Baden-Baden am Dienstag abend gegebenen Bankett richtete Bürgermeister Esner herzliche Worte der Begrüßung an die beiden Flieger und überreichte ihnen als Erinnerung an den hiesigen Aufenthalt prächtige Geschenke.

Die Glückwünsche der badischen Regierung überbrachte Unterrichtsminister Keers, der die beiden Flieger als Träger einer Mission der deutsch-amerikanischen Freundschaftsbeziehungen bezeichnete. Sie hätten, wenn auch nur kurz, Gelegenheit gehabt, das badische Land mit seinen großen Naturschönheiten zu sehen und kennenzulernen. Auch in Baden bringe man ihnen herzliche Sympathie entgegen.

Chamberlain dankte für den reizenden Empfang und versicherte, daß er sich in Baden-Baden sehr gut erholte habe. Auch Levine zeigte sich sehr gesprächig. Die beiden Flieger haben bedauert, die Einladung der Städte Mannheim, Wiesbaden und Hamburg ablehnen zu müssen. Über Annahme oder Ablehnung der von der russischen Regierung zum Fluge nach Moskau ergangenen Einladung soll erst nach Rücksprache mit dem amerikanischen Botschafter entschieden werden.

Chamberlain und Levine sind heute Mittwoch morgen kurz nach 8 Uhr im Automobil, von Baden-Baden kommend, auf dem Karlsruher Flugplatz eingetroffen, wo sich trotz der frühen Morgenstunde ein größeres Publikum eingefunden hatte, das die Ozeanflieger lebhaft begrüßte. Zum Empfang waren auf dem Flugplatz u. a. erschienen: die Gattin des z. Zt. in München weilenden Staatspräsidenten Dr. Traut, ferner Bürgermeister Dr. Winter, Bürgermeister Schneider sowie mehrere Mitglieder des Stadtrats, Polizeidirektor Hauser, die Presse usw. Die Frau Staatspräsidentin überreichte einen Blumenstrauß mit der Schleife in badischen Farben, die Frau Oberbürgermeister einen Blumenstrauß mit der Schleife in Karlsruher Farben.

Die beiden Amerikaner wurden mit der Abgabe von Unterschriften auf Postkarten usw. förmlich beschäftigt. Chamberlains freundstrahlendes Gesicht, seine natürliche Heiterkeit, gefielen allgemein. Auch Levine ist ein sehr beweglicher Mann. Nach kurzem Aufenthalt startete um 10 Uhr das Dornierflugzeug D 1085 mit den beiden Ozeanfliegern an Bord unter Führung des Chefpiloten Kahn zum Fluge nach Friedrichshafen. In Friedrichshafen besichtigen die Flieger die Zeppelin- und Dornierwerke und fliegen am gleichen Tage über Stuttgart nach Frankfurt a. M. weiter, wo eine Theatervorstellung und ein Festessen vorgesehen ist und wo

Spielgängen einnimmt. Alle wichtigeren Bühnenvorgänge erhalten ihre gefangliche Musifizierung durch Massendörre, die auch in guten städtischen Musiktempeln nicht prächtiger klingen und ihrem Dirigenten nicht williger folgen. Der Orchesterleiter, Hauptlehrer Schaubert, hat brauchbares Material zur Verfügung, um das ihn sicherlich viele Musikkollegen beneiden. Vor Jahren sagte mir einmal Herr Pfarrer Sailer, der geistliche Urheber der Ditzheimer Spiele und heute noch die künstlerische Seele des Ganzen, auf meine Frage nach dem Wie und Woher seines Unternehmens: Die Ditzheimer hätten schauspielerisch normale Veranlagung, aber sie lassen musikalisch und stimmlich den guten Durchschnitt weit hinter sich. Die Kunstreitungen der Ditzheimer Volksschauspiele haben also ihre Wurzeln im Musikalischen und Gefanglichen, ein Faktor, dem gerade in den diesjährigen Auführungen durch Eintreten von Orchesterstücken und Liedern in den dramatischen Verlauf weitgehend Rechnung getragen ist. Die opernartigen Einbrüche rücken mächtig in den Vordergrund, wobei die eigentliche Handlung des Stückes mehrfach im Tempo verlangsamt und ihr Ende zu lange hinausgeschoben wird. Vielleicht läßt sich diese unliebsame Nebenwirkung durch geeignete Streichungen im Lied und Spieltext bei den folgenden Auführungen beseitigen.

Unter den Einzeldarstellern seien vor allem Herr Eisenbahninspektor Müller als Zell, Herr Stöbe als Attinghausen und Herr Anton Kömel als Melchior hervorgehoben. Müller ließ seinem Zell natürliche und überzeugende Akzente, in allen Stadien des Spieles ließ er gute Begabung und innerliches Erfassen erkennen. Voll Tiefe und schöpferischer Kraft war der Attinghausen Stöbes, dem edles Kunstverständnis eigen ist. Eine psychologisch gut durchgearbeitete und ergreifende Leistung bot Anton Kömel mit seinem Melchior. Unter den weiblichen Kräften zeichneten sich Frau Kömel in der Rolle der Frau Zell und Frau Drexler als frische, jugendlich temperamentvolle Berta v. Bruned aus. Weiber Spiel war von warmer Natürlichkeit und Einfachheit getragen und fand volle Anerkennung. Den Stauffacher gab zufriedenstellend Lehrer Leib, die Frau Stauffacher Frau Sutter ein wenig zu pathetisch, den Gelehrer in despotischem Ruf Pirschwirt Kömel, den Walter Fürst Jos. Speck, den Baumgarten Friedr. Köhm, den Nudenz etwas farblos W. Speck. Das Ditzheimer Tellspiel sei als sonntäglicher Kunstgenuss wärmstens empfohlen.

Professor Dr. Hermann Reinfried-Karlsruhe.

sie übernachteten. Am Donnerstag wird der Flug über Hannover nach Bremen fortgesetzt.

Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit — erst gestern abend wurde das Ereignis hier bekannt — alles aufgeboten, um die berühmten Flieger in der badischen Landeshauptstadt würdig zu empfangen.

W.W. Friedrichshafen, 14. Juni. (Tel.) Die Ozeanflieger Chamberlain und Levine sind heute vormittag 9.15 Uhr mit dem Flugzeug auf dem Flugplatz Löwental gelandet. Eine zahlreiche Menschenmenge bereitete ihnen einen begeisterten Empfang. Die Stadt Friedrichshafen ist zu Ehren der Flieger festlich geschmückt. Nach ihrer Ankunft begaben sich die Flieger zu den Dornierwerken, wo ihnen der Supremal gezeigt und auch im Fluge vorgeführt wurde. Dann begaben sie sich zum Luftschiffbau Zeppelin, wo ihnen unter Führung von Dr. Eckener die ganze Werkstätte, insbesondere der jetzt im Bau befindliche „LZ 127“ gezeigt wurde. Es wurde auch ein Gang durch das Zeppelinmuseum unternommen. Nach der Besichtigung folgten sie einer Einladung von Dr. Eckener zu einem Imbiß. Die Weiterfahrt nach Böttingen bzw. Stuttgart wird voraussichtlich gegen 12 Uhr erfolgen.

Generalversammlung des Badischen Winzerverbandes

In der Stadt Landwirtschafthalle in Offenburg fand am Sonntag die 6. Generalversammlung des Badischen Winzerverbandes statt, die aus dem Lande, insbesondere aus der Umgebung von Offenburg, sehr gut besucht war.

Der Vorsitzende, Freiherr von Gleichenstein, begrüßte die Vertreter der Behörden und die Mitglieder sowie andere Gäste des Verbandes, worauf Freiherr v. Gähler den Geschäftsbericht erstattete. Er wies daraufhin, daß das Jahr 1926 in der Produktion abgesehen von einzelnen Gebieten in Baden wohl das beste Weinbaujahr gewesen ist. Leider hätten die Winzer nicht alle solange warten können mit dem Verkauf, bis sie an der Preissteigerung entsprechend der Arbeit, die sie leisten mußten, hätten teilnehmen können. Hauptächlich hätten dabei die Produzenten von Qualitätsweinen profitiert. Der Referent gab dann eine Übersicht über die wirtschaftspolitischen Einwirkungen auf den Weinbau und insbesondere den Abfall, trat für eine genügende Zollpolitik ein und verlangte in steuerpolitischer Hinsicht, daß die Winzer nicht nach dem Umfang, sondern nach dem Ertrag zu besteuert werden. Der Weinbau sei auch heute noch ein Verlustbetrieb, und es sei nicht zu verantworten, daß aus diesem Verlustbetrieb Steuern bezahlt werden. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen stellte er die Tätigkeit fest, die zum Branntweinmonopoles und zum Weingesetz sowie zu verschiedenen anderen den Weinbau betreffenden Regierungsmahnahmen und Gesetzen ausgeübt wurde. Zum Schluß konstatierte er mit Befriedigung, daß auch in dem abgelaufenen Jahre die Organisation recht gute Fortschritte gemacht hat.

Es wurden sodann zwei Referate gehalten, das erste vom Reichstagsabgeordneten Diez, Radolfzell, zum Branntweinmonopolesgesetz und das zweite vom Reichstagsabgeordneten Kemp, Albstadt, über die wirtschaftliche Lage des Weinbaues. Der Niederlag der beiden Referate bestand in folgenden Resolutionen:

Die in Offenburg am 12. Juli tagende Generalversammlung des Badischen Winzerverbandes fordert nachdrücklich, daß die Rechte der Kleinrentner auf Abfindung gewahrt bleiben und daß die Abfindungsgrenze von 3 Hektoliter reinem Alkohol nicht herabgesetzt wird. Der Branntweinausschlag ist heute noch so hoch, daß eine weitere Erhöhung untragbar erscheint. Die zwangsweise Einführung von Gemeindefabrikationsstätten wird abgelehnt. Zahlreiche Kleinrentner in Baden sind wirtschaftlich von dem Ertragsrückgang der Edelbranntweinerzeugung abhängig, und es werden diese Ertragsrückgänge durch die in dem neuen Entwurf des Branntweinmonopoles in Vorschlag gebrachten Änderungen aufs stärkste gefährdet.

Zur wirtschaftspolitischen Lage und zum Weingesetz wurde folgende Resolution angenommen: Die am 12. Juni in Offenburg tagende Generalversammlung des Badischen Winzerverbandes erwartet von der Reichsregierung mit Bestimmtheit, daß sie in den Verhandlungen mit Frankreich über einen endgültigen Handelsvertrag hinsichtlich der Zollsätze unbedingt festhält und die seinerzeit mit Spanien und Italien vereinbarten Sätze keinesfalls unterschreitet, da diese Weinzollsätze das vom badischen Weinbau äußerst tragbare Maß darstellen. Insbesondere dürfte, soweit eine Verlängerung des mit Frankreich vereinbarten Handelsvertrages über den 30. Juni hinaus stattfinden sollte, kein weiteres Kontingent für die Einfuhr französischer Weins zugestanden werden. Überhaupt bittet die Generalversammlung die Regierung um die dringlichste, niedrigere Zollsätze nicht zur Diskussion zu stellen, da, wie sich schon beim Abschluß des provisorischen Handelsabkommens gezeigt hat, das eine große Unsicherheit in den Weinmarkt hineintrug, der noch schwere Winzerstand dies nicht zu tragen vermag.

Besüglich der Bestrebungen auf Abänderung des Weingesetzes fordern wir zunächst die Abänderung der Paragraphen 2 und 7 dahingehend, daß der Vertrieb ausländischen Weines mit inländischen Weinen verboten und daß bei einem Verbot des Handels mit Wein von amerikanischen Neben eine ausreichende Karenzzeit von circa 10 Jahren bewilligt wird.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde ein Antrag der Stadt Offenburg zur Kenntnis gegeben, dem zufolge sich Offenburg bemüht, den Deutschen Weinbaukongress, der im Jahre 1929 stattfindet, nach Offenburg zu bekommen. Es war einstimmige Auffassung, daß ein solcher Weinbaukongress unbedingt in einem Weinbaugebiet abgehalten werden muß und daß der Deutsche Weinbauverband gebeten werden soll, seine in Wiesbaden gefasste Entschlieung, den Weinbaukongress 1927 in Karlsruhe zu veranstalten, rückgängig macht. Einstimmig wurde diese Entschlieung angenommen.

Tagung der badischen Postagenten

Die badischen Postagenten aus dem Bezirk Karlsruhe versammelten sich am Sonntag in Mosbach, um Standsfragen zu beraten. Der Vorsitzende, Postagent Rüb-Oberachern, konnte eine stattliche Zahl Teilnehmer begrüßen. Das Referat über die Verkräftung des Landpostwesens, über wichtige Standsfragen und die unzureichende Vergütung erstattete der bayerische Abgeordnete, Generalsekretär Kratochwil von der Deutschen Postgesellschaft. Seine Darlegungen fanden lebhaft Zustimmung. Nach einer längeren Diskussion in welcher die Postagenten ihre Wünsche und Beschwerden vorbrachten, schloß der Vorsitzende mit Worten der Aufmunterung und der Bitte um kräftiges Zusammenhalten die anregend verlaufene Versammlung.

Verband der Schwarzwälder Uhrenindustrie

Am Samstag, den 11. Juni, fand in Donaueschingen die diesjährige ordentliche gut besuchte Hauptversammlung des Verbandes der Uhrenindustrie und der verwandten Industrien des Schwarzwaldes statt.

Aus dem vom geschäftsführenden Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß das vergangene Jahr 1926 für die Uhrenindustrie des Schwarzwaldes ein Krisenjahr erster Ordnung war, was auch äußerlich dadurch gekennzeichnet ist, daß die Arbeiterzahl gegenüber dem Jahre 1925 um mehr als 6000 Personen zurückgegangen ist und eine Erwerbslosigkeit im Schwarzwald herrschte, wie sie bisher nicht bekannt war. Auf dem Gebiet der Löhne und Gehälter ist unter dem Druck der schlechten Wirtschaftslage ein kleiner Abbau durchgeführt worden. Die Betriebe arbeiteten fast ausnahmslos mit verkürzter Arbeitszeit. Erst gegen Ende des Jahres hat sich die Geschäftslage gebessert. Eine Erhebung anlässlich des Inkrafttretens des Kündigungsschutzgesetzes für Angestellte hat ergeben, daß über 50 Prozent der beschäftigten Angestellten unter das Kündigungsschutzgesetz fallen; etwa 22 Prozent der Angestellten haben Anspruch auf eine sechsmonatige Kündigungsfrist, da sie über zwölf Jahre in demselben Betriebe beschäftigt sind. Die dem Verband angehörenden Firmen haben im vergangenen Jahre einen eigenen Bestand von 1075 Betriebswohnungen gehabt, was bei einer Beschäftigtenzahl von 20000 Arbeitern als recht günstig anzusehen ist. Als Vorstand wurden wiedergewählt: Willi Haller, Schwenningen a. N. und Ludwig Weiser, St. Georgen i. Schw. Geschäftsführender Vorsitzender ist Rechtsanwalt Dr. Dienst, Donaueschingen. Am Schluß der Hauptversammlung hielt ein Vertreter der Deutschen Luftkassette A. G. einen Vortrag über das Thema: „Das Wirtschaftsgebiet des Schwarzwaldes im Sommerluftverkehr 1927.“

Tagung des Landesverbandes Bad. Kaninchenzüchter

Der Landesverband Bad. Kaninchenzüchter (Sitz Karlsruhe) trat am 4. und 5. Juni in Balingen zu einer Tagung zusammen. Wenn auch im allgemeinen in der Öffentlichkeit weniger von der Kaninchenzucht in Baden gesprochen wird, so sei doch festgestellt, daß durch die deutsche Kaninchenzucht in unserem Vaterland außerordentliche Volkswerte hervorgerufen werden. Davon zeugt das Referat des Vertreters der Leipziger Rauchwarenindustrie, Loubwin, der mitteilte, daß dort weit über 50000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt seien. Bei den Verhandlungen, die Herr Mehne, Karlsruhe, leitete, der bereits 25 Jahre die Geschäfte des Verbandes führt, waren 13 Gauvorsitzende und etwa 70 Delegierte aus dem ganzen Lande anwesend. In der Versammlung kam zum Ausdruck, daß alles getan werden müsse, um die Kaninchenzucht noch weiter zu verbreiten. Auf diese Weise wird es gelingen, der aufblühenden Zelluloseindustrie die nötigen Rohstoffe zuzuführen. Die Mitgliederzahl des Verbandes geht bereits in die Tausende.

Die Heidelberger Ausstellung

Zur ersten großen Ausstellung für Hotel- und Gastwirtschaft, Kochkunst usw. in Heidelberg, vom 18. bis 26. Juni 1927, hat der geschäftsführende Ausschuss das Preisgericht gewählt. Es sind dreißig hervorragende Sachverständige aller einschlägigen Branchen bestimmt worden. Im großen Saal der Stadthalle soll die Ausstellung am Samstag, den 18. Juni, vormittags 11 Uhr, eröffnet werden. Hieran wird sich ein Rundgang durch die Ausstellungsräume Stadthalle und Neubauten und durch die Ausstellungsräume Harmonie und Neubauten anschließen. Zur Eröffnung sind eingeladen: Abordnungen des Staatsministeriums, des Stadtrats, der Handels- und Gewerbekammer, sämtliche Ehrenmitglieder, die Vertreter der Presse usw. Etwa dreihundert Firmen sind auf der Ausstellung mit ihren besten Erzeugnissen vertreten. Die zahlreichen dekorativ ausgestatteten Standaufbauten werden eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher ausüben und des weiteren die an vielen Ständen kostenlos herausgegebenen Kostproben.

Tagungen

Badischer Pfarrverein. Unter dem Vorsitz von Pfarrer Renner, Karlsruhe, tagte leßthin der Badische ev. Pfarrverein in Heidelberg und genehmigte nach Annahme des Rechnungsberichtes eine Anzahl Anträge des Gesamtvorstandes. So wurde in bezug auf die Besoldungsordnung beschlossen: Der Zusatz zu § 2 der Besoldungsordnung soll gestrichen werden, diese selbst soll in § 71 der Verfassung beantragt werden in grundsätzlicher Gleichstellung mit den gleich vorgebildeten Beamten; die Stellenzulagen sollen prozentual auch solchen gewährt werden, die in Gemeinden bis zu 500 Seelen im Amte stehen. Zu Ehrenmitgliedern des Badischen Pfarrvereins wurden ernannt Oberkirchenrat D. Rapp und Prälat D. Kahlwein.

Landesverein Badische Heimat. Als Abschluß der „Frankisch-Rhätischen Woche“ hält der Landesverein Badische Heimat, der heute 13000 Mitglieder zählt, in Mannheim seine Hauptversammlung vom 18. bis 20. Juni ab. Am Samstag nachmittag ist geschlossene Sitzung des Landesauschusses, abends Festvorstellung im Nationaltheater, am Sonntag vormittag im Mannheimer Schloß Mitgliederversammlung, bei der neben geschäftlichen Verhandlungen fachkundige Vorträge gehalten werden. Für den Nachmittag und den folgenden Montagvormittag sind Besichtigungen und andere Unterhaltungsmedien dienende Veranstaltungen vorgesehen.

Verband badischer Krankenkassen. Am 4. und 5. Juli hält der Landesverband badischer Krankenkassen in Konstanz im Bürgeraal seine diesjährige Landesversammlung ab in Verbindung mit dem gleichzeitigen Landeskongress der Krankenkassen Deutschlands.

Der Badische Bauernverein hält seine Hauptversammlung am 8. und 4. Juli in Bruchsal ab.

Ein Baudarlehen der Stadt Forstheim. Der Stadtrat hat beschlossen, bei der Badischen Staatsgeldverwaltung ein Darlehen von 1200000 M zur Bewahrung hypothekarisch gesicherter Baudarlehen aufzunehmen.

Rückgang der Erwerbslosenzahl in Mannheim. Die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim gemeldeten Arbeitsuchenden betrug am 1. Juni d. J. 11298 (7566 männliche, 3732 weibliche). Von diesen Erwerbslosen werden 4475 von der Erwerbslosenfürsorge, 2043 von der Krisenfürsorge unterstützt. Gegenüber der letzten Fählung (11812) ist ein Rückgang von 514 eingetreten. Die Wirtschaft hatte wieder lebhaften Bedarf an Arbeitskräften aller Art.

Das neue Rheinbad in Breisach. Das von der Firma Eisenbau Wöhlen A. G. zu liefernde Eisengerüst und die Schwimmer für das neue Rheinbad sind in Breisach eingetroffen. Der Unterbau wurde in Wöhlen montiert und ohne jeden Zwischenfall auf den Rhein heruntergefahren. In etwa 8 Wochen dürfte das Bad benutzbar sein.

E. Büchle Inhaber: W. Bertsch
Kaiserstraße 132
Spezialhaus für

Bilder u. Einrahmungen Gute Ausführung bei billiger Berechnung
Große Auswahl

Aus der Landeshauptstadt

Die große Deutsche Turn- und Sportausstellung Karlsruhe 1927

bauert vom 25. Juni bis 10. Juli. Im Mittelpunkt der ganzen Schau steht die große Schau des Reichsausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege...

Aus Anlaß der Ausstellung wurden in Baden umfangreiche statistische Erhebungen gemacht. Die Erhebungen werden zum erstenmal einen klaren und einwandfreien Überblick über den Stand der Turnhallen, Sportplätze, Bäder und Jugendheime im ganzen Lande geben.

Ausländischer Besuch. Heute nachmittag trifft hier die Jansbruder Liedertafel, von Stuttgart kommend, zum Besuche der ihr befreundeten hiesigen „Koncordia“ ein.

Vorträge in der Geographischen Ausstellung. Heute, Mittwoch, finden in der Geographischen Ausstellung (Obergeschloß der städtischen Ausstellungshalle) 2 Vorträge statt.

Wetterdienst der Badischen Landeswetterwarte. Während das von Südwesten vorgebrungene Teiltief, das gestern erhebliche Mengen warm-feuchter Luft nach Mitteleuropa geführt hat, über uns hinweggezogen ist, ist von Island her kalte Polarluft über England bis zum Armellkanal und der Nordsee eingetroffen.

Wahrgen Landestheater. Es sei hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß die „Lohengrin“-Vorstellung morgen, Donnerstag, den 16. Juni, zu halben Preisen stattfindet.

Kurze Nachrichten aus Baden

Neue Schwarzwaldbanberkarte. Einem wirklichen Bedürfnis entsprechend, hatte der Württembergische Schwarzwaldberein Stuttgart vor dem Kriege eine zusammenhängende Reihe von Wanderkarten im Maßstabe 1:50 000 über den württembergischen Anteil am Schwarzwalde...

Dz. Kleinauflenburg, 14. Juni. Altbürgermeister Fröhlich ist 84jährig gestorben. Er gehörte zu den charakteristischsten Persönlichkeiten Kleinauflenburgs, dem er lange Jahre hindurch als Gemeinderat und von 1910 bis 1919 als Bürgermeister gedient hat.

Dz. Walsbühl, 14. Juni. In einer gestern abend hier abgehaltenen Versammlung verschiedener Geländebesitzer, der durch das geplante Kraftwerk Dogern in Mitleidenhaft gezogenen Gebiete hat der größte Teil der Erschienenen nach vorangegangenen Aufklärungen die gemachte Einsprache bezüglich des Kraftwerkes Dogern zurückgezogen...

Dz. Mühlbach (Amt Wolfach), 14. Juni. Heute morgen gegen 11 Uhr brach in dem Doppelwohnhaus der Eheleute Alois Moser und Augustin Müller, aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer aus, das binnen kurzer Zeit das ganze Gebäude samt Fahrstufen in Asche legte.

Bz. Rottenburg, 14. Juni. Heute vormittag fand in feierlicher Weise hier die Inthronisation des neugewählten Bischofs Dr. Spöck statt. Dabei sprach Erzbischof Dr. Frey über das Amt des Bischofs und seine Lebensführung sowie über die Liebe und den Gehorsam, die die Diözesanen dem Bischof entgegenbringen müssen.

Verschiedenes

Stiftung für einen deutschen Flug über den Ozean. Nach einer Meldung des „N.Z.“ hat der Mitinhaber der Ordog Importing Corporation, Glandsburger, seinem Bruder in Breslau, dem Geschäftsführer der Gefa, telegraphiert, daß in Newyork die ersten tausend Dollars für einen Fonds von 20 000 Dollars für den ersten deutschen Flieger, der den Ozean mit einem deutschen Flugzeug überfliegt, gestiftet worden sind.

Herbs Flugpläne

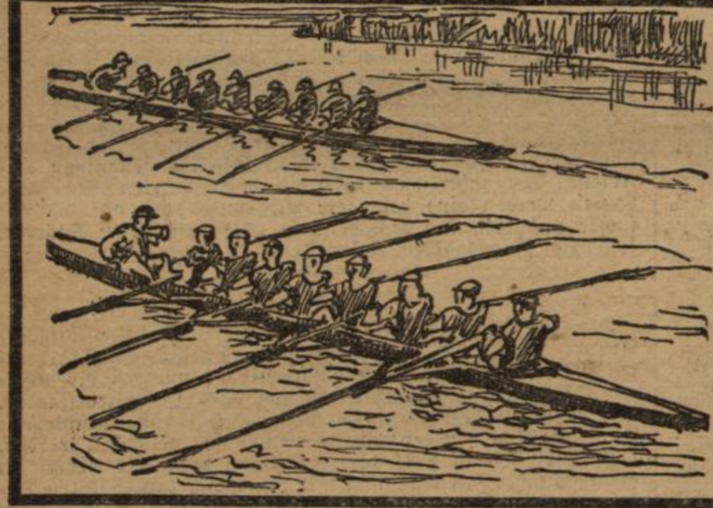
Affiliated Press erfährt zu dem bevorstehenden Europaflug des Nordpolflegers Herbs, daß dieser beabsichtigt, einen Rundflug auszuführen. Er wird zunächst nach Paris fliegen, sich dort einige Stunden aufhalten und dann über England nach Newyork zurückkehren.

Handel und Wirtschaft Berliner Devisennotierungen

Table with columns for location (Amsterdam, Copenhagen, etc.), date (15. Juni, 14. Juni), and exchange rates.

Staatsanzeiger Personeller Teil

Ernennungen, Beförderungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten. Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern bis zur Wiederherstellung der Gesundheit in den Ruhestand versetzt: Verwaltungsoberinspektor Friedrich Baron beim Bezirksamt Lörrach.



Karlsruher Haupt-Regatta

18.-19. Juni 1927

Samstags 4 1/2 Uhr Sonntags vorm. 8 1/2 Uhr nachm. 2 1/2 Uhr 21 RENNEN

23 Vereine mit 100 Booten und 518 Rudern. Numeriert. Sitzplatz 2.50 RM. (Vorverkauf 2.- RM.) 1. Platz 2.- RM. (Vorverkauf 1.50 RM.) 2. Platz, Siloseite 1.- RM. Schüler, Siloseite 0.50 RM.

Bausachen westlich der Durmersheimerstraße zwischen der Gartenstadt Grünwinkel und der Hardtstraße.

Der Stadtrat hier hat den Antrag auf Feststellung der Bausachen für das Gebiet zwischen der Gartenstadt Grünwinkel und der Hardtstraße gestellt.

Verbandsparlaffe Überlingen a. See.

Die Stelle des Direktors, die durch Übernahme der leitenden Stelle des Direktors der Giro-Zentrale in Freiburg durch den derzeitigen Direktor auf Juli frei wird, ist wieder zu besetzen.

Jüngerer Kommunalbeamter

sucht baldigst Beschäftigung in einem Rechtsanwaltsbüro. Offerten unter Nr. G. 475 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Die Stelle eines Bürgermeisters der Stadt Eberbach a. N.

September d. J. neu zu besetzen. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 1. Juli beim Gemeinderat einreichen.

Detektiv-Institut Privater Husknecht Argus Mannheim O. 6. 6 Planken 6 telefonisch 35505 R. Maier & Co., G.m.b.H.

Ludwig Schweisgut Karlsruhe i. B. Brühlstraße 4 beim Rondellplatz Flügel Pianinos 759 Harmoniums Nur beste Fabrikate Sehr mäßige Preise Umtausch alter Klaviere

Frauen haben immer recht

behaupten, daß Gasback- und Kohlenherde von der Firma A. Rosenberger, Karlsruhe, Ecke Schützen- u. Marienstr. 32 die besten und billigsten sind.

Bruchsal. R. 862 Das Amtsgericht hat folgendes Aufgebot erlassen: Landwirt Anton Reim in Bruchsal hat beantragt, die unbekanntem Hypothekengläubiger, die als Erben bzw. Rechtsnachfolger an die Stelle des etwa um das Jahr 1910 verstorbenen, auf seinem Grundstück der Gemeinde Bruchsal, Grundbuch Band 11 Heft 35 3. Abt. Nr. 2 Lgb. Nr. 150, 20a 97 qm, Hofreite u. Hausgarten als Gläubiger einer Sicherungshypothek für Kaufgeld im Betrage von 2300 M. eingetragenen Landwirts Franz Kaver Reim in Bruchsal getreten sind, mit ihrem Rechte auszuscheiden.

Die Hypothekengläubiger werden auf gefordert, ihre Ansprüche u. Rechte spätestens in dem auf Freitag, 16. September 1927, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht in Bruchsal bestimmten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung mit ihrem Rechte erfolgen wird.

Bruchsal, den 30. Mai 1927. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Badisches Landestheater

Donnerstag, 16. Juni 1927 Außer Miete. Bolst. Vorst. zu halben Preisen.

Lohengrin von R. Wagner Musik. Zeitg.: Dr. Heinz Knoll In Szene gesetzt von D. Krauß.

Bruchsal. R. 876 Güterrechtsregister Band II Seite 54: Kirchmayer Hans, Drogist in Wörsingen und Frieda Lina geb. Klupp. Vertrag vom 2. Juni 1927. Gütertrennung. Dretten, den 4. Juni 1927. Amtsgericht.

Bruchsal. R. 877 Güterrechtsregister Bd. I Seite 22, Kopf Wilhelm, Kaufmann in Otterweier und Josefine geb. Köbler. Vertrag vom 23. 5. 1927 Gütertrennung. Bühl, den 13. Juni 1927. Bad. Amtsgericht II.

Freitag, den 17. Juni 1927

* F 28. (Freitagmiete). Tg.-Gem. 1-100 u. 301-400. Nachbath von Schafspeare in Szene gesetzt von Felix Baumbach.

Duncan u. d. Trend Malcolin Reizgeb Donalbain Dr. Storz Macbeth Giel Ranquo Hofbauer Lady Macbeth Ermarth Florence Moest Macduff Dahlen Hesse Deiz Lenox Priiter Angus Kloeble Lady Macduff Fein Dezen Sohn Dennig Edward Häder Deffen Sohn Dr. Storz Krieger Graf Seiton Kühne Kegi Stürmer Kienischer Meyer Diener Meiner Hammerer Frauenbojer Röderer Gemmede Hegen Kloeble Clement Wöckel Siegfried Wöckel Rainbach Graf Gröyhinger Reck Meyer Getröntes Kind Silber Seibertlich Anfang 7 1/2 Ende 10 1/2 I. Sperrst. 5.- M. Kloeble Sa. 18. Juni: überfahet. So. 19. Juni: Neu einstudiert: Alessandro Stradella.